

GWI-News

Informationen der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse
Nr. 1/Januar 2015

Kooperation Industriestrasse: Bewerbung abgegeben

Am Freitag, 23. Januar war es soweit: Die Kooperation Industriestrasse* reichte ihre Bewerbung als Bauträgerin im Areal an der Industriestrasse bei der Stadt Luzern ein. Das umfangreiche Dokument legt dar, wie eine zukunftsweisende Überbauung - die in gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Hinsicht eine Vorbildfunktion einnimmt - realisiert werden kann. Konkret lassen sich die Ziele des Projekts in zwei zentrale Qualitäten zusammenfassen:

- Einerseits soll das Projekt die Vielfalt und die Heterogenität, die Individualität und die Lebendigkeit, welche die Industriestrasse heute prägen, aufnehmen und weiterentwickeln. Wichtig dabei ist eine Entwicklung des Areals in z w e i Etappen: Neben dem Käselager (Industriestrasse 9), das langfristig erhalten bleibt, sollen Bauten an der Ecke Industriestrasse / Geissensteinring als (wichtige) günstige Arbeits- und Kulturräume weiter zwischengenutzt werden, bis sie ebenfalls durch Neubauten ersetzt werden. Denn durch einen behutsamen „Transformationsprozess“ kann die Identität und Lebendigkeit der heutigen Industriestrasse bewahrt und als Basis für ein langfristiges attraktives Wohnumfeld genutzt werden.
- Andererseits soll die Überbauung in verschiedener Hinsicht innovativ sein und damit positive Impulse für weitere Arealentwicklungen in Luzern setzen. Besonders bedeutungsvoll sind dabei innovative Bebauungs-, Gebäude- und Nutzungsstrukturen sowie ein partizipativer Prozess. Und nicht zuletzt sehen sich die fünf Kooperationsmitglieder in ihrem Zusammenschluss als eine Bauträgerin - die dank der Unterschiedlichkeit ihrer Mitglieder - eine Überbauung realisieren kann, die zu einer Durchmischung der Bewohnerinnen und Bewohner, von Arbeitenden und von verschiedenen Nutzungen beiträgt.

Als Nächstes steht anfangs März der Termin für die Präsentation des Konzepts vor dem Beurteilungsgremium bevor. Dieses Gremium schlägt aufgrund der eingegangenen Bewerbungen eine Bauträgerin oder einen Bauträger vor und formuliert zuhanden des Stadtrates einen entsprechenden Antrag. Die ausgewählte Bauträgerin oder der ausgewählte Bauträger sollte Anfang April bekannt sein. (CB)

*Zur Kooperation Industriestrasse gehören:

Allgemeine Baugenossenschaft Luzern abl

Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern

Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern GWI

Liberale Baugenossenschaft Sternmatt-Tribschen Luzern LBG

WOGENO Luzern (CB)

G-net: Empfehlungen fürs Vermieten von Wohnungen

An der Vollversammlung des g-net letzten Oktober stach eines der Traktanden besonders hervor: Der Ausschuss des g-net hatte für die Genossenschaften innerhalb des g-net Empfehlungen für das Vermieten von Wohnungen erarbeitet. Diese besagen - neben vielem anderen - dass die Genossenschaften auf Wohnmöglichkeiten für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen und auf eine gute soziale Durchmischung der Mieterschaft achten sollen. Weiter steht in diesen Empfehlungen -ein dreiseitiges Papier - dass die Genossenschaften bei der Vergabe von Wohnungen Genossenschafter_innen bevorzugen sollen, die aufgrund einer grösseren Anzahl Kinder innerhalb der Genossenschaft in eine grössere Wohnung wechseln möchten. Gleich verfahren sollen die Genossenschaften bei Genossenschafter_innen, die aufgrund veränderter Lebensumstände innerhalb der Genossenschaft in eine kleinere Wohnung wechseln möchten. Bei gleich guten Bewerbungen, sagt das Papier übrigens, sollen sich Genossenschaften für diejenige Bewerbung entscheiden, der ein tieferes Einkommen zur Verfügung steht. (MH)

Fundraising von Genossenschaften

Vor allem neu gegründete Genossenschaften sind auf die Hilfe und Beiträge von Mitgliedern, Genossenschaften und Stiftungen angewiesen. Dabei spielt das Fundraising eine bedeutende Rolle.

Fundraising beinhaltet eine systematische Planung und Durchführung von Aktivitäten, die darauf abzielen, alle benötigten Ressourcen zu beschaffen. Die Ressourcen oder Mittel können dabei Geldleistungen, Naturalspenden oder auch Freiwilligenarbeit sein. Prinzipiell hat die Schweiz hier eine Vorbildfunktion: Beinahe drei Viertel der Bevölkerung unterstützen gemeinnützige Organisationen. 2012 betrug das Spendenvolumen der privaten Einzelspenden 1,64 Milliarden Franken. Für junge Genossenschaften weitaus wichtiger ist oft das Thema Freiwilligenarbeit, wobei auch hier grosses Potenzial vorhanden ist. In der Schweiz übt jede fünfte Person eine unbezahlte Tätigkeit aus (1,3 Mio. Menschen). Im Monat werden rund 13,7 Stunden für institutionalisierte Freiwilligenarbeit (z.B. Mitarbeit im Sportverein) und 15,5 Stunden für informelle Freiwilligenarbeit (z.B. Nachbarschaftshilfe) geleistet, was einem geschätzten Volumen von jährlich rund 640 Mio. Stunden entspricht.

Für ein gutes Fundraising müssen jedoch auch bestimmte Voraussetzungen gegeben sein. Dazu gehören z.B. ein überzeugender Organisationszweck, ein öffentliches Profil, ein Spendenbedarf in Form konkreter Projekte und Fundraising-Ziele. Für den langfristigen Erfolg sind Transparenz, Ehrlichkeit und Respekt gegenüber allen Ansprechpartnern bedeutend. Auch die GWI arbeitet als junge Genossenschaft laufend an ihrem Fundraisingkonzept, damit garantiert ist, dass Mittel zielgerichtet beschafft und effizient eingesetzt werden können.

Nur so kann eine Erstellung von kostengünstigem Kulturraum und die Förderung von Orten für innerstädtische Kulturproduktion langfristig Realität werden. In diesem Sinn ist die GWI auch jetzt schon für jegliche Unterstützung dankbar, damit wir weiterhin möglichst eigenständig und unabhängig unsere Ziele und Visionen verfolgen können. (RB)

Linktipp

Andrej Holm ist deutscher Sozialwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er forscht zu Themen wie Stadterneuerung, Gentrifizierung und Wohnungspolitik im internationalen Vergleich. Von ihm sind Bücher erschienen wie „Mietenwahnsinn - Warum Wohnen immer teurer wird und wer davon profitiert“ (München: Droemer Knauer) oder „Wir Bleiben Alle. Gentrifizierung - Städtische Konflikte um Aufwertung und Verdrängung“ (Münster: unrast verlag). Und Andrej Holm unterhält im Netz einen Blog - mit „Nachrichten zur Stärkung von Stadtteilmobilisierungen und Mieter/innenkämpfen“. (MH)
<https://gentrificationblog.wordpress.com/>

Impressum:

GWJ, Luzern 2015

Die GWJ-News erscheinen vierteljährlich.